

buchhaltung zurück im eigenen haus. mit ki.

BUCHHALTUNG SELBST MACHEN: WARUM UNTERNEHMEN DAS DANK
KI HEUTE BESSER KÖNNEN ALS FRÜHER - UND WIE DU ANFÄNGST

Der Autor entwickelt Software für Buchführung, die die Verlegerin anbietet, und ist mit der Verlegerin verbunden; dieses Prüfschema gilt für diese Software genauso wie für jedes andere Werkzeug.

Das Prüfschema: fünf Prinzipien

Arbeitsfassung zu Kapitel 5 - der Maßstab für jedes Angebot und jeden Eigenbau

Die fünf Prinzipien sind eine Denkebene, keine Funktionsliste. Wie viele Funktionen, Berichte oder Abgleiche ein konkretes Werkzeug daraus macht, ist Sache des Werkzeugs. Die Prinzipien sind der Maßstab, an dem du jedes misst - ein eingekauftes System genauso wie dein selbstgebautes.

Nimm für jedes Angebot eine eigene Kopie dieses Blatts.

Geprüftes Angebot / Eigenbau

Gesprächspartner

Datum

Eine Regel für die ganze Liste: Lass dir zeigen, wie. Ein Versprechen ist keine Antwort. Kreuz deshalb bei jeder Frage an, ob du die Antwort gezeigt bekommen hast oder nur gehört.

Prinzip 1: Erst der Befund, dann der Betrieb

FRAGE

ANTWORT

GEZEIGT / NUR GESAGT

Liefert es vor dem laufenden Betrieb einen vollständigen
Befund über deinen Bestand?

☐ / ☐

Hat der Anbieter das an einem echten Bestand schon einmal
gezeigt?

☐ / ☐

Zerlegt es die Befunde nach Handlungsklassen - oder wirft es
nur eine Mängelliste aus?

☐ / ☐

Wie es um *deinen* Bestand steht, kannst du heute an einer Stichprobe von Hand messen: mit den sechs Abgleichen aus Anhang A.

Prinzip 2: Alle Quellen, verbunden - gelesen mit deinen Rechten

FRAGE	ANTWORT	GEZEIGT / NUR GESAGT
Welche Quellen bindet es an? (Postfächer, Laufwerke, Lieferantenportale, Buchhaltungssystem, sämtliche Zahlungskonten)		☐ / ☐
Mit wessen Zugriffsrechten liest es - als du, mit deinen Rechten, oder über ein Sammelkonto des Anbieters, das anschließend filtert? Auf welchem seiner Wege?		☐ / ☐
Wo liegt seine Mengengrenze?		☐ / ☐
Entdoppelt es über den Inhalt der Datei, nicht über den Dateinamen?		☐ / ☐
Kann es dir sagen, welcher Anteil deiner Dateien eine auslesbare Textebene trägt?		☐ / ☐
Was passiert mit dem Rest - werden Scans, Handyfotos, alte PDFs per Texterkennung auslesbar gemacht und so gespeichert?		☐ / ☐
Wer beim Anbieter kann deine Einzelfälle technisch sehen - und woran erkennst du, ob es jemand getan hat?		☐ / ☐

Prinzip 3: Abgleiche statt Bauchgefühl - und Feststellung statt Würdigung

FRAGE	ANTWORT	GEZEIGT / NUR GESAGT
Trägt jeder Befund Beobachtung, Herleitung, Rechnung und Handlungsklasse - auf jedem Weg, auf dem das System Ergebnisse erzeugt?		☐ / ☐
Wie ist die Grenze zwischen Feststellen und Würdigen gesichert: im Aufbau des Systems oder nur in einer Anweisung?		☐ / ☐
Erkennst du an jedem Ergebnis, ob es aus einem KI-Schritt stammt - und wer es freigegeben hat?		☐ / ☐
Nur wenn das Angebot dir einen fertigen Abschluss zusagt: Wer erstellt ihn?		☐ / ☐
... und auf welcher Befugnis?		☐ / ☐

Prinzip 4: Fristen - erkannt, gerechnet, vorgelegt. Gesendet von dir.

FRAGE	ANTWORT	GEZEIGT / NUR GESAGT
Erkennt es Fristen aus eingehenden Bescheiden und bereitet es Vorgänge vor - oder musst du sie selbst eintragen?		☐ / ☐
Bleiben Versand und Freigabe bei dir und deinem Zertifikat?		☐ / ☐

Prinzip 5: Beweisbarkeit und ein offener Ausgang

FRAGE	ANTWORT	GEZEIGT / NUR GESAGT
Entsteht die Verfahrensdokumentation im Betrieb, oder schreibt sie jemand hinterher?		☐ / ☐
Trägt jede Regel die Fassung, mit der gerechnet wurde?		☐ / ☐
Ist das Protokoll des Geschehenen technisch unveränderbar - auch gegenüber dem Anbieter?		☐ / ☐
Woran würdest du eine nachträgliche Änderung erkennen?		☐ / ☐
Ist diese Kontrolle je beim Scheitern gesehen worden?		☐ / ☐
Bekommst du jederzeit ein vollständiges Exportpaket in offenen Formaten, nicht nur einzelne Downloads?		☐ / ☐

Für jeden KI-Schritt

Ein KI-Ergebnis ist eine Erkennung, keine Rechnung. Eine allgemeine Fehlerquote, auf die du dich verlassen könntest, gibt es nicht. Deshalb zwei Fragen an jeden solchen Schritt:

FRAGE	ANTWORT
Wie hoch ist die Fehlerquote an deinen eigenen Belegen - gemessen, nicht versprochen?	
Kannst du nachvollziehen, woraus ein Ergebnis entstanden ist und wer es freigegeben hat?	

Die Fehlerquote selbst messen - mit demselben Handwerkszeug wie in Anhang A: eine zusammenhängende Stichprobe, Ergebnis gegen Beleg, die Zahl notiert.

KI-Schritt (was wird ausgelesen oder vorgeschlagen?)	_____
Stichprobe: Belege von / bis	_____
Anzahl geprüfter Ergebnisse	_____
davon abweichend vom Beleg	_____
Fehlerquote an deinen Belegen	_____ von _____
Programmfassung des Werkzeugs	_____
gemessen am / von	_____

Ins Protokoll gehört: welcher Schritt maschinell lief, was er ergeben hat und wer es freigegeben hat.

In die Verfahrensdokumentation gehört: wie der Schritt eingebunden ist - was er bekommt, was er liefert, welche Kontrolle danach greift, wer freigibt und mit welcher Programmfassung er lief. Ändert sich der Schritt, bekommt die Beschreibung eine neue Fassung, die alte bleibt.

Arbeitsfassung zum Buch "Buchhaltung zurück im eigenen Haus. Mit KI." von Conrad M. Feld. Verlegerin: CS Platforms Ltd, Unit 2, 7 Tarves Way, London SE10 9JP, Vereinigtes Königreich. Der Autor entwickelt Software für Buchführung, die die Verlegerin anbietet, und ist mit der Verlegerin verbunden; dieses Prüfschema gilt für diese Software genauso wie für jedes andere Werkzeug. Diese Arbeitsfassung gibt allgemeine Informationen wieder und ersetzt keine Rechts- oder Steuerberatung im Einzelfall. Stand: 14.10.2026.